

## **Wie soll der neue Platz in Martinsried heißen?**

Das umfangreiche Bürgerbeteiligungsverfahren, das 2012/13 für die Planung der Ortsmitte Martinsried auf Betreiben der damaligen Bürgermeisterin Annemarie Detsch stattfand, gilt in der obersten Baubehörde als ein modellhaftes Beispiel für Bürgerbeteiligung in Bayern. Frau Annemarie Detsch wurde dafür seinerzeit ausgezeichnet. Die Bürger sollten ihr dafür wohl ein Denkmal setzen. So plädieren wir für die Namensgebung

### **Annemarie-Detsch-Platz bzw.**

#### **Bürgermeisterin Annemarie-Detsch-Platz**

Die Bürgerinnen und Bürger wurden damals zu mehrmaligen sehr gut besuchten (bis zu 300 Bürger) Veranstaltungen eingeladen, wo sie tatsächlich an der Neugestaltung der Ortsmitte mitwirken konnten. Das Verfahren kostete die Gemeinde Planegg viel Geld, ca. 180.000.- € . Vier Planungsbüros wurden beauftragt, am Ende entschied sich die Gemeinde für den Vorschlag des **Büros Lex Kerfers mit MORHO-LOGIC (Masterplan), der auch von der Bürgerschaft mitgetragen wurde. Ab diesem Zeitpunkt aber übernahm die Gemeinde Planegg allein die Weiterplanung** ohne dass die Bevölkerung weiterhin Einfluss nehmen konnte. Es erfolgten über die Jahre hinweg und meist hinter verschlossenen Türen **massive Planungsveränderungen**. Am Ende stand in der Ortsmitte diese **Betonwüste ohne weitere Beteiligung der Bürger so, wie sie sich heute uns Bürgern darstellt**. Wir bezweifeln, dass dies im Sinne der bereits 2014 verstorbenen Bürgermeisterin Annemarie Detsch je gewesen war.

Im Übrigen war Frau Detsch auch jeweils bereit, uns Bürgern alle Gutachten und Unterlagen zuzumailen, wenn die Bürger danach verlangten. Sie lud uns ein, um für neue Maßnahmen unsere Meinung zu hören. Diese bürgerfreundlichen Vorgehensweisen finden, seit Herr Heinrich Hofmann (SPD) das Bürgermeisteramt inne hat, so gut wie nicht mehr statt. Und das, **obwohl die Bürger ein Recht darauf haben, Unterlagen von der Gemeinde zu bekommen, wenn es um Maßnahmen geht, die die Bürger in ihrem Umfeld und ihrer Lebensqualität betreffen**.

Wir nehmen die Namensgebung des Hauptplatzes zum Anlass, an einige Wünsche zu erinnern, die die Bürger seinerzeit mit hohem Engagement und voller Hoffnung für die Ortsmitte vorgeschlagen und mit erarbeitet hatten:

#### **Haus „für die Bürger“:**

Sollte als markanter Anziehungspunkt im Zentrum stehen, wo heute das viel zu groß angelegte, die Mitte des kleinen Ortes geradezu erdrückende Ärztehaus steht, **und die Bürger gehen leer aus**, obwohl es in Martinsried keinen neutralen Versammlungsraum für Bürger gibt.

#### **Attraktives Nahversorgungszentrum:**

Die Bürger hatten einen Plan mit erarbeitet, der Ihnen in der Ortsmitte einen belebten und grünen Treffpunkt zum Einkaufen und Verweilen beschern sollte. Der seinerzeit geplante „Grüne Markt“ ist von der Gemeinde auf ein Minimum reduziert worden. Die Gemütlichkeit und Attraktivität dieses Mittelpunkts fiel der Gier nach Geld für die Gemeindekasse zum Opfer: Investoren wurden zwischengeschaltet: Zu viele, viel Geld einbringende Studentenwohnungen, viel zu wenig Wohnungen für die Bürger (trotz Wohnungsmangels!) sind das Ergebnis der Strategie des Geldes.

#### **Verkehrsentlastung der Ortsmitte**

Stand schon immer bei Bürgerinnen und Bürgern an erster Stelle: In der Gemeinderatssitzung vom 16. Mai 2018 stellte sich heraus, dass durch die an diesem Tag beschlossene Teilumfahrung Martinsried keine Entlastung in der Ortsmitte stattfindet! Sollte der Platz folgerichtig vielleicht **„Platz der enttäuschten Hoffnungen“** heißen? Wir sind keine Spielverderber, aber viele Bürgerinnen und Bürger sind sehr traurig, ja auch entsetzt über das Ergebnis ihres seinerzeit vielversprechenden Engagements für eine attraktive, lebendige und bürgerfreundliche dem ländlichen Charakter des Ortes wenigstens etwas angepasste Ortsmitte Martinsried.